

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 9 (1982)
Heft: 2

Anhang: [Lokalnachrichten] : Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

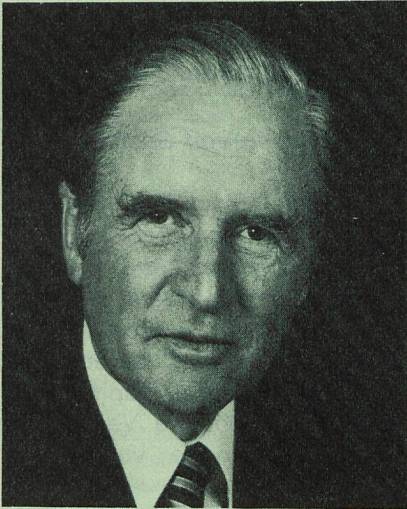
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Präsident der Bundesrepublik Deutschland, Karl Carstens, wird zusammen mit seiner Frau vom 16. bis zum 18. August als Gast des Bundesrates zu einem Staatsbesuch in der Schweiz weilen. Er wird von Aussenminister Hans-Dietrich Genscher und dessen Gemahlin begleitet. Es ist das erste Mal, dass Bundespräsident Carstens zu einem offiziellen Besuch in die Schweiz reisen wird. Letztmals weilte 1977 Walter Scheel zu einem Staatsbesuch in der Schweiz.

Herausgeber:

Auslandschweizersekretariat der Neuen Helvetischen Gesellschaft, CH-3000 Bern 16

Vorort der Schweizervereine in der Bundesrepublik Deutschland Koeperstrasse 54, 7000 Stuttgart 70

Redaktor (S. 12–16)

Dr. Erwin Märki
Pressehaus I/412
Heussallee 2–10
5300 Bonn 1
Tel. (02 28) 21 58 82

Satz: Satzbetrieb Schäper, Bonn

**«Schweizer Revue»
erscheint vierteljährlich**

(Sämtliche Korrespondenz für das Auslandschweizersekretariat bitten wir Sie, an dessen Adresse in der Schweiz, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16 zu senden.)

Redaktionsschluss Schweizer Revue

3/82: 25. 8. 1982

4/82: 20. 10. 1982

Bald auch in der Schweiz: leere Schulen – volle Universitäten

Der andauernde Geburtenrückgang in der Schweiz zeigt Auswirkungen auf das Schulwesen: Für die ganze Schweiz muss bis 1986 (im Vergleich mit 1979/80) mit einem Rückgang von 130 000 Schülern in den Primarschulen gerechnet werden. Eine unter Leitung des Sekretariats der Erziehungsdirektorenkonferenz erstellte Prognose über die Entwicklung der Schülerbestände in der Schweiz bis 1990 rechnet mit der Schliessung von Klassen, ganzer Schulen und mit einem ausgetrockneten Arbeitsmarkt für die Junglehrer.

Der in der Mitte der 60er Jahre einsetzende Geburtenrückgang wird weiterhin Folgen auf die Schülerzahlen in der Schweiz haben. Während in den 70er Jahren die Bestände explodierten, drohen nun in den nächsten Jahren Schulen leer zu stehen. Damit wird in den unter der Leitung des Sekretariats der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) sowie der Subkommission «Schülerprognosen» erstellten Prognosen über die «Entwicklung der Schülerbestände 1980–1990» gerechnet.

Ausgehend von der Annahme, dass sich die sozio-ökonomischen Verhältnisse wenig verändern, werden die folgenden Entwicklungen erwartet:

Die Schülerbestände der ersten Primarklassen nahmen nach Angaben der Kommission zwischen 1970 und 1979 um 25 000 oder 24 % ab. Sie sanken von rund 105 000 auf 80 000 Schulanfänger. In der Broschüre wird davon ausgegangen, dass weiterhin jährlich mit einem Rückgang von 2000 Schülern zu rechnen ist. Bei den Primarschulen insgesamt wird angenommen, dass die 1974 einsetzende Abnahme der Schülerzahlen mindestens bis 1986 anhalten wird. Die Experten rechnen mit den entsprechenden Folgen wie Schliessung ganzer Klassen, ganzer Schulen und einem ausgetrockneten Arbeitsmarkt für Junglehrer.

Auf der Sekundarstufe I nahmen die Schülerzahlen bisher nicht ab. In den nächsten Jahren könnte dies jedoch geschehen, allerdings weniger deutlich, da der Besuch der letzten Schulklassen der obligatorischen Schulzeit zunimmt. Bereits jetzt ist eine merkbare Zunahme des Besuchs des neunten Schuljahres beobachtet worden, der über der Entwicklung der Geburtenzahlen liegt.

Bei der Sekundarstufe II (Gymnasien, Lehrerseminarien, Diplommittelschulen, Handelsschulen) – wird damit gerechnet, dass das Maximum in den Jahren 1983/1984 erreicht wird. Danach wird ein leichter Rückgang oder eine Stabilisierung aufgrund des stärkeren Zustroms zu den Gymnasien erwartet.

Bis 1990 wird die Zahl der Studenten an den schweizerischen Hochschulen weiter zunehmen. In den zehn Jahren von 1980

wird ein Anstieg der Studentenzahlen von rund 61 000 auf etwa 73 000 erwartet.

Im Bereich der Berufsbildung werden Prognosen als schwierig bezeichnet. In der Pressemitteilung wird darauf hingewiesen, dass die Anzahl neuer Lehrverträge zu einem Grossteil vom Arbeitsmarkt abhängt. Bei den Prognosen zeigt sich aber, dass sich die Situation ab 1983 im umgekehrten Sinn entwickelt. Von da an sollte es nach Angaben der Experten wieder leichter sein, eine Lehrstelle zu finden, da die Nachfrage dann zurückgeht.

(AP)

Ferien für die Familie

Familien, die ihren Urlaub in einer Schweizer Ferienwohnung verbringen möchten, können gegen eine Gebühr von 6,70 DM beim Schweizer Verkehrsbüro, Kaiserstrasse 23, 6000 Frankfurt a. M. 1, Postscheckkonto Ffm 155 715-608, ein umfangreiches Verzeichnis der Wohnungen beziehen, welches ca. tausend Objekte in allen Teilen der Schweiz umfasst. Ausserdem verfügt das Schweizer Verkehrsbüro über ein kostenlos erhältlich Auskunftsblatt mit dem Titel «Ferienwohnungen und Chalets», das sämtliche Anschriften von Ferienwohnungsvermittlern enthält. svb

Mehr IC-Züge in die Schweiz

Mit der Einführung des sogenannten Taktfahrplans in der Schweiz zum Fahrplanwechsel ab 23. Mai werden im Verkehr nach und von Helvetien – neben den Verbindungen bis und ab Basel – täglich sieben internationale IC-Züge eingesetzt. Es handelt sich um folgende schnelle und bequeme Verbindungen: «Bavaria» München–Zürich, «Helvetia» Hamburg–Zürich, «Lötschberg» Dortmund–Interlaken/Brig, «Metropolitano» Dortmund–Luzern–Mailand, «Mont-Blanc» Hamburg–Genf, «Rätia» Hannover–Chur und «Tiziano» Hamburg–Luzern–Mailand. Außerdem verkehrt der IC-Zug «Rheinpfel» täglich von Zürich nach Dortmund. Der TEE «Rheingold» wird nur noch bis und ab Basel geführt. svb

Startzeichen für Westschweizer Landesmuseum

Der Bundesrat hat Ende April einen Projektierungskredit von 460 000 Franken bewilligt, um die Restaurierung und Herrichtung des Schlosses Prangins als welschen Sitz des Landesmuseums zu planen. Damit wird ein bedeutendes Unterfangen, um das es eher still geworden war, neu lanciert.

In den siebziger Jahren stand das Projekt eines «Siège romand du musée national», wie es offiziell genannt wird, im Zentrum intensiver Diskussionen. 1974 war das Schloss Prangins dann von den Kantonen Waadt und Genf gemeinsam für 2,5 Millionen Franken angekauft und dem Bund 1975 geschenkt worden. In einem Vertrag zwischen den beiden Kantonen und dem Bund wurde festgelegt, dass das Schlossgut Prangins als welscher Sitz des Landesmuseums hergerichtet und Ausstellungsraum aus der ganzen Schweiz des 18. und 19. Jahrhunderts beherbergen soll. Für den Kauf des Schlosses Prangins sprachen sowohl der Preis als auch die günstige Lage zwischen Lausanne und Genf. Der Bund war wegen seiner Finanzklemme selber an die beiden Kantone mit der Bitte herantreten, das Schloss zu kaufen.

Sowohl der Aussen- wie der Innenbereich des Schlosses müssen renoviert werden. Mit dem bundesrätlichen Kredit von

460 000 Franken sollen darin nun endlich ernsthafte Museumsstudien betrieben werden können. Nächstes Jahr wird man Genaueres wissen – dann müssen National- und Ständerat über das weitere Vorgehen befinden. Die nötigen Renovationsarbeiten, die zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen, würden alleine über 20 Millionen kosten. Ein Terminplan existiert nicht, so dass das welsche Landesmuseum bestenfalls in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts eröffnet werden könnte.

Seit acht Monaten beschäftigt sich die Waadtländerin Chantal de Choulepnikoff, die zukünftige Konservatorin, mit dem Projekt. Sie möchte in Prangins, wo zwanzig Säle zur Verfügung stehen, den Westschweizer Beitrag zur Eidgenossenschaft dokumentieren. Als Schwerpunkte sind das 18. und 19. Jahrhundert gegeben. Ein besonderes Augenmerk aber wird die Leiterin den nicht unproblematischen Beziehungen zwischen Romands und

Alémaniques, die allerdings nicht leicht darstellbar sind, zukommen lassen.

Genauere Vorstellungen bezüglich der Gestaltung bestehen allerdings noch nicht, doch weiss man in der Westschweiz, wo dem welschen Landesmuseum grosses Gewicht beigemessen wird, schon sehr genau, was man nicht will: nämlich keine aus Zürich importierte «Romandie en miniature» im Stile der Militär- oder schlechten Heimatmuseen. Sondern einen lebhaften Ort der historischen Selbstdarstellung, von dem eine gewisse Dynamik ausgehen muss.

Chantal de Choulepnikoff, die zehn Jahre bei der Unesco-Kommission tätig war, denkt daran, parallel zu den festen Beständen temporäre Ausstellungen zu organisieren. Sie wären Bestandteil einer generellen «Animation culturelle», welche als wohl ziemlich utopisches Ideal über dem Projekt steht. Für die Westschweizer Kantone handelt es sich um ein politisches Prestigeunterfangen, das im Falle der «Ablehnung durch die freundeidgenössischen Beziehungen» arg strapaziert würde. So will denn Frau Choulepnikoff bis zum politischen Entscheid versuchen, eine breite Debatte in Gang zu bringen. Und mit ihr den welschen Enthusiasmus der siebziger Jahre neu erwecken. (BaZ)

Schweizerische Rentenanstalt

Leibrente. Sie zahlt sich regelmäßig aus.

Tradition und Erfahrung

Die Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zählt zu den größten Lebensversicherern Europas. 1857 in Zürich gegründet, ist sie seit mehr als 110 Jahren erfolgreich in Deutschland tätig, in besonderem Maße auch auf dem Gebiet der privaten Rentenversorgung.

Bedarfsgerechtes Angebot

Ihr gewohnter Lebensstandard soll gesichert sein – bei Verlust der Arbeitskraft und im Alter. Die gesetzliche Rentenversicherung und das berufsständische Versorgungswerk decken gerade – sofern Sie Mitglied sind – den lebensnotwendigen Grundbedarf. Erst die private Versicherung ermöglicht Ihnen den angemessenen Lebensstil.

Unsere Tarife werden Ihrem Bedarf gerecht. Unser Service kennt Ihre Versorgungsprobleme, Ihre jetzigen und Ihre künftigen.

Leibrente

Sie wollen im Alter von Ihrem Kapital leben. Wir bieten Ihnen die Leibrente an. Sie sind versorgt, solange Sie leben – ohne Risiko. Und falls Ihnen etwas zustößt: eine Mindestanzahl von Rentenzahlungen wird garantiert – oder aber das Kapital zurückbezahlt, abzüglich bezogener Renten. Es kann aber auch vereinbart werden, daß die Rente auf eine andere Person übergeht.

Hohe Überschußbeteiligung

Wir sind eine Versicherungsgenossenschaft auf Gegenseitigkeit. Alle Überschüsse gehören deshalb dem Versicherten. Unsere Überschußvergütung beginnt sofort mit dem Bezug der ersten Altersrente und trägt somit von vornherein zur Erhöhung der Versorgung bei.

Problemlos sicher

Solange die Post funktioniert – und sie tut es seit fast 150 Jahren – ist die Leibrente pünktlich auf dem Konto des Empfängers.

Coupon

Bitte direkt an die Schweizerische Rentenanstalt, Niederlassung für Deutschland, Abt. Vf Leopoldstraße 8-10, D-8000 München 40

Ich würde gern etwas über die Versorgungs-idee der Schweizerischen Rentenanstalt erfahren.

Name _____

Anschrift (Straße/PLZ/Wohnort) _____

**Die Versorgungs-idee
die keine Grenzen kennt**

Schweizer Gesellschaft Stuttgart

An der am 10. März 1982 stattgefundenen, recht erfreulich besuchten Mitgliederversammlung ist der Vorstand in folgender Zusammensetzung bzw. Ämterverteilung bestellt worden:

Herr Prof. Dr. J. Werner, Stuttgart, Präsident
Frau M. Walz-Zbinden, Leonberg, Vizepräsident
Herr M. Druey, Korntal, Schriftführer
Herr Dipl.-Ing. St. Schläfli, Vaihingen-Enz, Schatzmeister
Weitere Mitglieder: Frau U. Messer, Esslingen (neu); Frau M. Riedmüller, Esslingen; Herr Dipl.-Ing. H. Sandmeier, Kornwestheim (neu). Beratend wirkt mit: Herr Konsul F. Zingg, Stuttgart.

Dem nach langjähriger Tätigkeit im Vorstand, zuletzt als Schatzmeister, zurückgetretenen Herrn Ernst Pfeiffer, Kornwestheim, wurde von der Mitgliederversammlung der verdiente Dank ausgesprochen. Im übrigen beschloß die Versammlung, den Mitgliederbeitrag ab 1982 auf 30,- DM pro Jahr anzuheben.

Der Stammtisch im Restaurant Mövenpick wird weitergeführt. Er steht allen

Schweizern offen und findet immer am ersten Mittwoch im Monat ab 18.00 Uhr in der Dibi-Däbi-Stube des Restaurants Mövenpick, Kleiner Schlossplatz, statt. Die nächsten Termine sind: 2. Juni, 7. Juli.

Bitte merken Sie sich ein weiteres Datum vor: Der Unterhaltungsabend (Stiftungsfest) im Kursaal Bad Cannstatt ist auf Samstag, den 25. September vorgesehen.

Interessenten für die Schützensektion melden sich bitte beim 1. Schützenmeister, Herrn Ernst Pfeiffer, im Haferfeld 8, 7014 Kornwestheim, Tel. (0 71 54) 2 88 96. Schweizer, die nur für kürzere Zeit im Stuttgarter Raum weilen, sind ebenfalls zur Teilnahme in der Schützensektion eingeladen.

Jüngere und nicht mehr ganz jugendliche Damen treffen sich zwanglos im Damenclub, der immer am letzten Mittwoch im Monat, ab 15.00 Uhr, jedoch im Sommer an wechselnden Orten stattfindet. Auskunft erteilt gerne Frau I. Schauss, Hugo-Eckener-Straße 1, 7000 Stuttgart 1, Tel. (07 11) 46 13 10.

Spielleiterkurs für Amateurtheater

Zu einem viertägigen Sommerkurs sind in diesem Jahr Spielleiter des Amateurtheaters aus Deutschland und der Schweiz vom 12.–15. Juli in Zug eingeladen. Damit wird erneut dem Bedürfnis von vielen Spielleitern Rechnung getragen, mit Kollegen – auch über die Landesgrenzen hinaus – in einen Erfahrungsaustausch zu treten. Im Mittelpunkt stehen die künstlerischen und spieltechnischen Belange, die anhand von praktischen Übungen erfahrbar gemacht werden: Schauspieler-Training, Körper- bzw. Bewegungsschulung, Improvisation usw. In diesem Zusammenhang sollen vor allem regieische Grundsätze der Personenführung, der dynamischen Raumbehandlung usw. erörtert sowie das Selbstverständnis des Amateurtheaters im Verhältnis zum Berufstheater besprochen werden.

Kursleiter ist der Auslandschweizer DOMINIK NEUNER, der als Hausregisseur der Württembergischen Landesbühne Esslingen u. a. auch in der Schweiz inszenierte. Die Zahl der Kursteilnehmer ist auf 18 Personen beschränkt. Die reine Kursgebühr beträgt 180,- SFr. Unterkunftsmöglichkeiten bieten sich in preiswerten Hotels und beschränkt auch in Privathaushalten.

Anmeldeschluss ist der 20. Juni. Teilnahmebewerbungen sind zu richten an: SPIEL-THEATER-INTERAKTION, Organisation Petra Ziegler, Mönchseestrasse 80, D-7100 Heilbronn.

Schweizer Gesellschaft Pforzheim

An der Generalversammlung der Schweizer Gesellschaft Pforzheim vom 3. Februar legte der langjährige und verdiente Präsident Herr Karl Schofer sein Amt nieder. An seiner Stelle wählte die Versammlung die bisherige Vizepräsidentin, Frau Dora Wild-Streissguth, zur neuen Vorsitzenden. Ihre Adresse lautet: Gerwigstrasse 36, 7530 Pforzheim, Tel. 5 36 67. Weitere Mitglieder des Komitees sind: Karl Schofer Ehrenpräsident, Helmut Billeter Kassier, Inge Walz-Billeter Schriftführerin, Lisa Bott-Baehle und Clara Drodofsky Beisitzer.

Sommersprachkurse

Ob Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch oder Lateinisch, die schweizerischen Privatschulen bieten Sprachkurse für Feriengäste für jedes Fach und jedes Alter an. Eine neu erschienene Broschüre der Schweizerischen Verkehrszentrale weist 53 Orte nach, deren Privatschulen Sprachkurse während der Sommermonate zu bestimmten Terminen im Programm haben. Während sich ein Grossteil der Schulen für Aufenthalte von Jugendlichen (Altersgrenzen sind ersichtlich) eignet, empfangen andere Institute so wie die Universitäten von Genf, Lausanne und Neuchâtel auch erwachsene Feriengäste. Der neue Faltprospekt über Feriensprachkurse ist beim Schweizer Verkehrsbüro, Kaiserstrasse 23, 6000 Frankfurt a. M. 1, Tel. (06 11) 23 60 61, kostenlos erhältlich.

sbv



LIGI VALOR

Spezialfinanzierungen:
Baufinanzierung,
Gesamtfinanzierung,
Hypothekendarlehen bis 90%
für Gewerbe, Industrie und
Handel.

**LIGI, Ubiering 7,
5000 Köln 1**

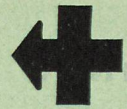
Schweizer Gesellschaft Darmstadt

Der von der jüngsten Generalversammlung gewählte Vorstand setzt sich bemerkenswerterweise weitgehend aus jungen weiblichen Mitgliedern zusammen: Präsidentin ist Trudy Kayser, Beatrice Simon Vizepräsidentin, Trudy Schlemmermeyer Kassiererin, Vreni Stebner Schriftführerin, Anton von Gunten, Claudine Vester und Sepp Zettel sind Beisitzer sowie Hildegard Möller und Kristina Söhngen Kassenprüferinnen.

Fremdenverkehr 1981 auf Rekordhöhe

Das Jahr 1981 brachte dem schweizerischen Fremdenverkehr, nach den ersten vorläufigen Ergebnissen mit 78,65 Mio. Logiernächten einen neuen Jahresrekord. Dieser liegt um 4½ % oder 3,4 Mio. Übernachtungen höher als die aus dem Vorjahr stammende, absolute Bestmarke. Zur Hauptsache dürfte die seit einiger Zeit zurückhaltende Preispolitik im Gastgewerbe – bei gleichzeitiger Beibehaltung der hohen Angebotsqualität – zur erfreulich positiven Entwicklung beigetragen haben. Zudem profitierte die Schweiz im Zentrum Europas vom Trend zu nähergelegenen Reise- und Feriendestinationen. Obschon sich der Reiseverkehr vom Ausland, mit einer Zunahme von 8 % gegenüber 1980, deutlich stärker belebte als die Inlandnachfrage (+ 1 %), blieben die Schweizer Gäste mit knapp über 50 % in der Mehrheit. Die Schweiz verzeichnete 1981 16,5 Mio. (+ 1 % gegenüber 1980) Logiernächte deutscher Feriengäste.

sbv



Schweizer Gesellschaft Frankfurt am Main

Die Generalversammlung des Jahres 1981 brachte in der Schweizer Gesellschaft Frankfurt am Main den schon seit einiger Zeit angekündigten Wechsel im Vorstand.

Josef Keller, seit 1968 Präsident, trat aus persönlichen Gründen zurück. Der Vorstand unter dem neuen Präsidenten Karl Ernst und die Mitglieder danken ihm für viele Jahre aktiver Präsidentschaft.

Die Schweizer Gesellschaft hat ihm viel zu verdanken. Während seiner Tätigkeit erlebte sie eine Fülle besonderer Aktivitäten. Ein ständig für alle Mitglieder und Sektionen – Schützen, Jugend, Damen, Stammtisch – geöffnetes Schweizer Heim wurde dank seiner Initiative gefunden und war Stätte vieler Begegnungen und Veranstaltungen.

Ein Höhepunkt war die 100-Jahr-Feier im Jahre 1975 mit grossem Programm. Josef Keller verstand es, im Raum Frankfurt domizilierende Schweizer Unternehmen als Mitglieder oder Gönner zu aktivieren. So, wie er sich stets für die Belange der Landsleute in Frankfurt einsetzte, war er auch ein geschätzter Gesprächspartner bei den Präsidentenkonferenzen.

Die Schweizer Gesellschaft Frankfurt verließ ihm bereits 1976 die Ehrenmitgliedschaft. Josef Keller hat sich in besonderer Masse um unsere Gesellschaft verdient gemacht. Wir sind sicher, dass er uns auch weiterhin mit seinem Rat zur Verfügung stehen wird.

Termine:

1. Juni 1982, 19.00 Uhr
Grosser Preisjass. Man kann Fleisch, Käse und geistige Getränke gewinnen. Mit 10,- DM Einsatz ist jeder dabei, der Freude daran hat.

1. August 1982, 14.00 Uhr
Traditionelle Bundesfeier mit grosser Tombola

Ferner treffen sich die Damen der Gesellschaft jeden zweiten Mittwoch des Monats bei Kaffee und Kuchen und die Jassfreunde kommen jeweils Dienstag zum gemütlichen Höck zusammen. Alle Veranstaltungen finden im Schweizer Heim an der Niederräderlandstr. 2 (Ecke Mörfelderlandstraße) statt.

– we –

Schweizer Verein «Helvetia» Hamburg

1.-August-Feier in Hamburg

Wegen des günstigen Wochentages wie auch der Lage der Schulferien kann die 1.-August-Feier in diesem Jahr nach langer Zeit auch wieder am 1. August in Hamburg durchgeführt werden. Die beiden Vereine EINTRACHT und HELVETIA laden hiermit alle Nichtmitglieder der Vereine zu dieser Feier ein. Sie wird in der Nähe von Geesthacht stattfinden und soll – sofern das Wetter es zulässt – mit einem Funkengekrönt werden. Der Beginn ist auf 16.00 Uhr festgesetzt und die Kosten auf 10,- DM, wofür es dann gegen 18.00 Uhr auch ein Spanferkel geben soll. Interessenten können nähere Einzelheiten bei Frau Elsbeth Klopp, Sodenkamp 50, 2000 Hamburg 63, Tel.: (0 40) 59 08 03, erfahren. Die Mitglieder der Vereine erhalten selbstverständlich gesonderte Einladungen.

Bremer «Rütli»-Protokoll

Der Schweizer Verein «Rütli», Bremen, hatte am 11. Februar eine Generalver-

sammlung anberaunt. Das Schweizerische Generalkonsulat hat einen neuen Generalkonsul. Was lag näher, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden? Angenehm war, die gegenseitige Bekanntschaft zu etablieren, und nützlich ist es immer, mit und ohne Sentimentalität. Logo! Herr Generalkonsul Rolf Gerber und seine Gattin, die mit vehementem Charme unsere Runde, die erstmal nur im engen Kreis des Vorstandes stattfand, belebte, eröffneten den Abend mit einem Essen und anregenden Gesprächen. Als wären wir alte Bekannte, so kam es einem vor. Die Welt ist klein und doch gross. Dies stellte die Diskussion klar, als es um Beck's Bier ging. Familie Gerber kommt aus Bombay nach Germany, wo es alles, nur kein Bier, gibt. Ich meine hier ja, dort nicht. Der Wechsel der Position ist damit verständlich. Nun wohnen sie in Hamburg-Dammtor. Das Betriebsklima ist ohne Aircondition gut, schon weil die Nähe des Schweizer Verein «Rütli», Bremen, angenehm auf das Gemüt einwirkt. Also: Herr Generalkonsul, und vergessen Sie nur nicht Ihre Gattin, Sie sind bei uns gut aufgehoben!

Nach dem Essen begann so gegen 20.00 Uhr die Generalversammlung. Nein, 20.15 Uhr. Herr Baumer, Präsident des SVR, erteilte dem Generalkonsul das Wort. Und er sagte: Nach Bremen zu kommen ist wie ein Frühling, ich hatte erst Angst, wie ein

Lehrer vor mir unbekanntem Schülern zu reden, aber ich fühle mich hier wie Zuhause; waren seine eindrucksvollen Worte, die viel von dem wiedergaben, was sofort einen Konnex erzeugt und einen Konsens zur Zusammenarbeit und Verständigung schafft. Ganz kategorisch mal, wir hatten einen harmonischen Abend und, wir wählten ebenso den neuen Vorstand:

Präsident: Johann Baumer
Vizepräsident: Arnold Beenen
Schriftführer: Gerhard Schmolling
Finanzen: Kathy Beenen
Sportschiesswart: Horst Baumer
Beiratsmitglieder sind: Helene Wischhusen und Max Burger
Ehrenmitglieder sind: Agnes Christianen und Josef Suter. Und dies, weil sie sich jahrelang um den SVR verdient gemacht haben. Es wurde einstimmig angenommen. Gerechtigkeit hat noch keinem geschadet!

J. Baumer

Basler stellt bei Kiel aus

Vom 1. Mai bis 18. Juli stellt der Schweizer Bühnenbildner Dieter von Arx (38) in der Galerie Weberkate in Strande bei Kiel aus. Er zeigt seinen Zyklus «Moby Dick», Siebdruckarbeit in 14 Blättern, sowie weitere Blätter der Reihe «Logbuchskizzen» in Feder, Gouache und Collagetechnik. Schliesslich Taufbriefe für Yachten als Federzeichnung. Von Arx arbeitet seit Jahren als Bühnenbildner in Wilhelmshaven, konnte sich aber in letzter Zeit vermehrt der «freien Kunst» widmen. Als passionierter Segler mit selbstgebauter Yacht bevorzugt er maritime Sujets weit weg von den Bergen der Heimat.

Mövenpick-Hotel in Braunschweig

In der Innenstadt von Braunschweig ist dieser Tage das dritte Hotel des schweizerischen Restaurant- und Hotelkonzerns Mövenpick in der Bundesrepublik Deutschland eröffnet worden. Es handelt sich dabei um ein Erstklasshaus mit 112 Zimmern, fünf Restaurants und verschiedenen Kongressräumlichkeiten. Wie die zwei anderen deutschen Hotels in Neu-Ulm und Lübeck ist auch das neue Flaggschiff der Mövenpick-Hotelgruppe dem weltweiten Best Western-Reservierungssystem angeschlossen. Bereits im Sommer dieses Jahres soll in Münster (BRD) ein weiteres Hotel eröffnet werden.

Schweizer Vereine

Region Nord

HAMBURG

Schweizer Verein «Helvetia»
Präsident: Adalbert Heini
Reller 3, 2100 Hamburg 90
Telefon (0 40) 7 68 34 22

Schweizer Club «Eintracht» von 1848
Präsident: Anton Imholz
Reichbahnstr. 64, 2000 Hamburg 54
Telefon (0 40) 5 70 91 43

BRAUNSCHWEIG

Schweizer Verein Braunschweig
Präsident: Hans Rudolf Billeter
Wilhelm-Busch-Strasse 3
3300 Braunschweig
Telefon (05 31) 7 77 37

BREMEN

Schweizer Verein «Rütl»
Präsident: Johann Baumer
Meyerstrasse 1
2800 Bremen 1
Telefon (04 21) 55 14 68

HANNOVER

Schweizer Verein Hannover
Präsident: Manfred O. Kipfer
Löpentinstr. 1, 3000 Hannover 21

KIEL

Schweizer Kolonie Kiel
Präsidentin: L. von Burgsdorff
Post Schönkirchen-Kiel, 2301 Gut Döbersdorf
Telefon (0 43 48) 3 32

BERLIN

Schweizerverein Berlin
Präsident: Gerhard Meier
Motardstrasse 103, 1000 Berlin 20

Region Mitte

Schweizer Club Aachen
Präsident: Herbert Scheurer
Gladiolenweg 5, 5120 Herzogenrath 3
Telefon (0 24 07) 73 73

Schweizer Treffen Münster
Präsidentin: Helen Hötsch
Schützenweg 1, 4710 Lüdinghausen
Tel. 0 25 91/47 93

Verein der Auslandschweizer/Ostwestfalen
Präsident: Frédy Matthey
Kronprinzenbrücke 5, 4972 Löhne 1
Tel. 0 57 32/36 67

Schweizer Club Dortmund
Präsidentin: Helen Spruth
Talstr. 14, 4750 Unna

Schweizer Verein «Edelweiss» Düsseldorf
Präsident: Franz Küchler
Himmelgeister Str. 100, 4000 Düsseldorf

Schweizerverein Essen-Ruhr und Umgebung
Präsident: Kurt Wahl
Mintropstr. 11, 4300 Essen-Werden

Schweizerverein «Helvetia» Köln
Präsident: Ernst Balsiger
Marienburger Str. 72, 5000 Köln 51

Schweizerverein Krefeld und Umgebung
Präsident: Walter Zimmermann
Breitenbachstr. 37, 4150 Krefeld 1
Telefon (0 21 51) 54 12 84

Schweizerverein «Alpenrösl» Wuppertal
Präsidentin: Paula Hasler-Kirsch
Wilbergstr. 15, 5600 Wuppertal 1

Schweizer Gesellschaft Darmstadt
Präsidentin: Gertrud Kayser
Wilhelm-Glassing-Str. 20, 6100 Darmstadt

Schweizer Gesellschaft Frankfurt a. M.
Schriftführer: Daniel Bohren
Fichtestrasse 10, 6000 Frankfurt/M 1

Schweizer Klub Kassel
Präsident: Wilhelm Rissel
Heinrich-Bertelmann-Str. 20, 3500 Kassel

Schweizer Verein «Helvetia», Ludwigshafen
Präsident: Karl Fässler
Fussgönheimer Str. 39, 6715 Lamsheim

Schweizer Verein, Mainz
Präsident: Peter Eickhoff
Weinbergstr. 25, 6200 Wiesbaden

Schweizer Vereinigung im Saarland
Präsident: Nikolaus Herzog
Faldmannstr. 36, 6600 Saarbrücken 1

Schweizer Verein Wiesbaden und Umgebung
Präsident: Hugo Bauer
Dotzheimer Str. 58, 6200 Wiesbaden

Schweizer Verein «Helvetia» Worms
Präsidentin: Frau Margarethe Müller
Alicenstr. 18, 6250 Worms

Region Süd

MÜNCHEN

Schweizerverein München e. V.
Präsident: Otto Obrist
Leopoldstr. 33, 8000 München 40
Telefon (0 89) 34 81 00

AUGSBURG

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Rudolf Güller
Leustr. 15 b, 8900 Augsburg 21
Telefon (08 21) 34 39 66

NÜRNBERG

Schweizerverein Nürnberg e. V.
Mitvorstand: Frau A. Bracht-Wälti
Friedrich-Bauer-Str. 14, 8520 Erlangen
Telefon (0 91 31) 1 31 29

KEMPTEN/Allgäu

NHG-Gruppe Allgäu
Schriftführerin: Frau Sylvia Hörtnagl
Riefeln 183%, 8961 Buchenberg
Telefon (0 83 78) 6 08

FREIBURG i. Br.

Schweizer Hilfsverein e. V.
Präsident: Max Eberhardt
Brahmstr. 18, 7800 Freiburg i. Br.

GRENZACH-WYHLEN

Schweizerkolonie Grenzach
Präsident: Walter Basler
Hornrain 14, 7889 Grenzach-Wyhlen 1

GRENZACH-WYHLEN

Schweizervereinigung Wyhlen
Präsident: Carlo Marchetti
Lindweg 25, 7889 Grenzach-Wyhlen 2

JESTETTEN

Schweizerverein «Helvetia» Jestetten
Präsident: Peter Meier
Alemannenweg 3, 7893 Jestetten 2

SINGEN

Schweizerverein Singen a. H.
Präsident: Josef Rüdy
Ob den Reben 1, 7700 Singen

SCHOPFHEIM

Schweizerkolonie Steinen-Schopfheim
Präsident: Heinz Leimgruber
Schulstr. 7, 7860 Schopfheim 2

WEIL AM RHEIN

Schweizerkolonie Weil am Rhein
Präsident: Albert Fivaz
Friedrich-Jahn-Str. 14, 7858 Weil am Rhein

SCHRAMBERG

Schweizerverein «Helvetia»
Rottweil/Schwenningen
Präsident: Karl Egli
Bruch 30, 7230 Schramberg 13

TUTTlingen

Schweizerverein «Helvetia»
Tuttlingen und Umgebung
Präsident: Bruno Eisold
Karlsruhe 54, 7200 Tuttlingen 1

BADEN-BADEN

Schweizer Gesellschaft
Präsidentin: Frau Margaretha Baer
Lichtentalerstr. 30, 7570 Baden-Baden
Telefon (0 72 21) 2 34 29

KARLSRUHE

Schweizerverein «Helvetia»
Präsidentin: Marthe Guhl
Jahnstr. 24, 7500 Karlsruhe 1
Telefon (07 21) 84 25 73

MANNHEIM

Schweizer Verein Helvetia
Präsident: Karl Winzenried
Geranienweg 9, 6834 Ketsch
Telefon (0 62 02) 6 55 78

PFORZHEIM

Schweizer Gesellschaft
Präsidentin: Dora Wild-Streissguth
Gerwigstr. 36, 7530 Pforzheim
Telefon (0 72 31) 5 36 67

RAVENSBURG

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Max Henzi
c/o Escher-Wyss GmbH, 7980 Ravensburg
Tel. (07 51) 8 31

REUTLINGEN

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Hans Gattiker
Kurrerstr. 22, 7410 Reutlingen 1
Telefon (0 71 21) 2 46 90

STUTTGART

Schweizer-Gesellschaft
Prof. Dr. Josua Werner
Koeppfertstrasse 54, 7000 Stuttgart 70
Tel. (07 11) 45 13 52

– Schützensektion

Arthur Grunder
Häslachstrasse 7, 7302 Ostfildern 4
Tel. (07 11) 45 12 47

– Damengruppe

Ivy Schauss
Hugo Eckenerstr. 1, 7000 Stuttgart 1
Tel. (07 11) 46 13 10

Rätoromanische Gesellschaft

Max Kettner
Ludwig-Hofer-Str. 25, 7000 Stuttgart 1
Tel. (07 11) 25 16 21

ULM/Donau

Schweizer-Verein Ulm/Donau und Umgebung
Präsident: Emil Wagner
Eberhard-Finckh-Str. 16,
7900 Ulm/Donau
Telefon (07 31) 2 60 18

WANGEN/Allgäu

Schweizer-Verein Wangen/Allgäu
Präsident: Jakob Schneider
Adrazhofen 33, 7970 Leutkirch 1
Tel. (0 75 61) 36 00